*Ihre Bank*
*am Puls der Region*

Bezirks-Sparkasse Dielsdorf
Genossenschaft

# Geschäftsbericht 2016

## 179. Jahresrechnung

# INHALTSVERZEICHNIS

## BILDTEIL


| | | |
|---|---|---|
| Die Sparkasse im 2016 | | 4 |


## ZAHLENTEIL


| | | |
|---|---|---|
| Die Verwaltungsorgane | | 20 |
| Auf einen Blick, Kennzahlen | | 21 |
| Jahresbericht des Verwaltungsratspräsidenten | | 22 |
| Lagebericht | | 24 |
| Jahresrechnung | Bilanz | 28 |
| | Erfolgsrechnung | 30 |
| | Eigenkapitalnachweis | 32 |
| | Anhang | 33 |
| Informationen zur Bilanz | | 44 |
| Informationen zur Erfolgsrechnung | | 52 |
| Offenlegungspflicht gem. FINMA-RS 2008/22 Rz 7ff. | | 54 |
| Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinns | | 56 |
| Bericht der Revisionsstelle | | 57 |

WIR
SETZEN
ZEICHEN
WIR
S

KOMMUNIKATIONEN 2016

# NÜTZ LICHES MIT PROFI CHA RAKTER

**Senioren haben wenig Armutsrisiko** aakkttuuBaeBnaekninklfionrllfmorlamtiaotnioenneanuaf uefineeinneBnliBclkick akBatnkinfourmationeen auf eineln Bllick 2008 machte der Genfer Demograph Phillipe Wann
Dafür sind ihre Vermögen wesentlich hö her. Im Durchschnitt besitzen Pensionierte dreimal mehr als die Erwerbstätigen.“ Von Armut spricht man, wenn die finanziellen Mittel eines Haushalts weniger als die Hälfte d
AHV. Dabei wird häufig übersehen, dass im gewählten Zeitfenster von 20 Jahren noch zahlreiche Veränderungen eintreten können. Wenn das Rentenalter tatsächlich erhöht werden sollte, muss sich das auswirken. A
für Frauen 1.3 Mrd. Im EU-Raum liegt die Mehrwertsteuer bei mindestens 20% (!). Kauf von Wohneigentum: Hohe Hürden Die Grafik zeigt, dass sich in der Schweiz die Preise von Wohn eigentum in den vergangenen
keiten. 10-jährige Festhypotheken kosten heute zwischen 1.2 und 1.8 Prozent. Weil sie am Anhalten der Tiefzinsen zweifeln, kalkulie ren die Banken aber bei Finanzierungsofferten mit 4.5 bis 5%. Zusagen werden n
banken die Wirtschaft ankurbeln. Von den Konsumenten erhoffen sie sich, dass diese wegen der unattraktiven Zinsen weniger spa ren und mehr konsumieren. Die Grafik belegt, dass genau das Gegenteil geschie
würden dazu führen, dass die Sparer ihr Geld in Schliessfächern und zu Hau Wir leben länger Die Lebenserwartung ist in den reicheren Ländern seit 1970 um 6 Jahre gestiegen. Neu geborene Schwei zer werden im Du
betrachtet. Wie man sie verbringen woll te, war weniger wichtig. Aus dieser Zeit kommen die Begriffe Rentner und Rentenalter. Hohe Qualität für das ganze Leben Alle Menschen streben nach einer möglichst hoher
des Arbeitslebens im dritten Lebensabschnitt auszu gleichen. Wer wenig verdient hat, kann seine Finanzen verbessern. Wer nie seinen Traumberuf ausüben durfte, darf das nun tun. Und wer nie zum Reisen kam, ka
wenn die fi nanziellen Voraussetzungen stimmen. Wer länger ar beiten möchte muss in dieser Zeit hohe Renteneinnah men vermeiden und entweder Kapital beziehen oder die AHV-Rente aufschieben. Wer umfangre
wissen, was Sie im Alter tun möchten, können wir Sie wir kungsvoll unterstützen sowohl beim Aufbau Ihrer Vorsorge als auch bei der Anlage und der Ver se horteten. Ein Indiz dafür ist, dass sich die Zahl der 1000er
onen auf einen Blick Steuerersparnis 3. Säule mit PK verzehr be quem leben 40’000 60’000 80’000 CHF 704. CHF 1’001. CHF 1’242. Wenn ein Arbeitnehmer macht die Steuerersparnis CHF 1’242. aus. In unserem Zyklu
höhung des Ren tenalters. Von der Arbeitslosigkeit zum Mangel an Arbeitskräften. Von der Rendite-orientierten Vermögensanlage zum Sparen mit Kapitalverzehr. In der zweiten Nummer beleuchteten wir die Chan
markt entstehen werden. Das bedeutet bessere Chancen Mit derzeit 0.6% verzinsen wir 3a-Guthaben zu ei nem Spitzensatz. Viel mehr als der Zinsertrag macht aber die Steuerersparnis aus. Sie wurde mit dem Vorsorg
3. Säule ohne PK Steuerersparnis mit Säule 3a bei Einzahlung von CHF 33’840. p.a. , bei Einkommen (CHF) für arbeitswillige Senioren. Heute geben wir Empfehlun gen ab, wie man am einfachsten das fiinanzielle Pols
ten Lebensabschnitt zu sparen beginnen? Dieses Mädchen hat mit Sicherheit andere Gedanken. Grundsätz lich fällt aber die Bildung eines komfortablen Vorsorgepolsters umso leichter, je früher man beginnt. (Bild: F
zentral Wer länger arbeiten will, muss einen Teil seiner Renten ansprüche in die Zukunft verschieben oder in einen Ka pitalbezug umwandeln. Das kann bedeuten, dass die AHV bis zu 5 Jahren aufgeschoben wird, wo
Pensum so lange arbeiten können, wie sie möchten. Das erfordert ein Ein kommen, das zwar die reduzierte Tätigkeit ausgleicht, aber steuerlich attraktiv ist. Wobei dieses Einkommen ohne weiteres auch durch Kapita
Renten. Wie baut man ein Finanzpolster auf? Entscheidend ist es, frühzeitig und effizient zu sparen. Frühzeitig bedeutet wenn möglich ab 30, sicher aber so früh wie möglich. Es macht Sinn, vorab die Säule 3a aus z
habens bis zur Pensionierung und die gesetzlichen Obergrenzen von derzeit CHF 6’768. mit und CHF 33’840. ohne Pen sionskasse. Wie weit kommt man mit den maximalen Einzahlungen pro Jahr? bei 6’768. p.a. be
Ehepaar ohne Kinder, reformiert. Mit den aktuellen Höchstbeträgen und der aktuellen Ver zinsung ergibt sich ein Kapital von 262’716. mit Pensi onskasse und 1’313’579. ohne Pensionskasse. Wer zu sätzlich die Steuer
te man bei Kapitalbezü gen aus der zweiten Säule mit Kapitalerträgen rechnen. Dadurch hielt das Kapital länger. Andererseits erforder te dies eine professionelle Verwaltung und brachte Unsi cherheiten. Wer heute
hältnisse klar und die Anlagerisiken ent fallen. Wer sich dies leisten kann und gute Nerven hat, kann über die dritte Säule hinaus einen Teil seines Vorsorge kapitals in Aktien halten. Wegen der langen Anlagedauer
man die unvermeidlichen Schwankungen ertragen können. Testen Sie unseren Vorsorgerechner Auf unserer Website www.Sparkasse-dielsdorf.ch finden Sie unter dem Menüpunkt „Service“ nützliche Rechner für vers
Die obigen Berechnungen sind mit dem ersten Rech ner angestellt worden. Parameter: Gemeinde Diels dorf, Vermögen 0, verheiratet, reformiert, keine Kinder. Nicht berücksichtigt ist die Verzinsung. Sie beträgt für
Bezug des Vorsorgekapitals 2. und 3. Säule anfällt. Sie beträgt bei 100’000.-/500’000. 4’334.-/38’286. (CHF). **Schweizer horten Bargeld** Die Grafik zeigt den Wert der sich im Umlauf befindlichen aakkttuuBaeBnaekn
die Zahl der 1000er Scheine um 8%. Eine Gefährdung des Finanzsystems droht deswegen nicht. Die grösste Bedeutung des Hortens liegt darin, dass dieses eine weitere Erhöhung der Negativzinsen er schwert. Käme e
so unattraktiv. Die meisten Menschen orientieren sich bei der Vorbe reitung auf ihren dritten Lebensabschnitt am heutigen Umfeld. Frühpensionierung ist ein verbreiteter Wunsch, Inflation schmilzt Staatsschulden v
Volkswirtschaften wieder in Schwung zu bringen. Man wird aber den Verdacht nicht los, dass die horren den und seit 2008 noch gestiegenen Staatsschulden auch eine wichtige Rolle spielen. Die bisherigen Massnahme
Friedman schlug vor, frisch gedruckte Geldscheine abzu werfen, um den Konsum und die Inflation anzufachen. Talentierte SchweizerInnen Das International Institute for Management Development IMD, eine private
zierte Fachkräfte zu fördern. Seit 2007 liegt die Schweiz an der Spitze dieser Rangliste. Wich tig sind 20 Kriterien, wie z.B. die Qualität der Berufslehre, die Motivation des Personals, die internationale Erfahrung des
Selbst Präsident Obama hat sich schon für die schwei zerische Berufslehre interessiert. 10 Minuten für einen „Hamburger“ Die Wohlstandsunterschiede zwischen Ländern zeigen sich be sonders anschaulich, wenn ma
dafür 3 Mal so lange arbeiten wie in Luxemburg, und in Südafrika 9 Mal so lange. Erstaunlich sind die Wohlstandsunterschiede in Euro pa, etwa zwischen Deutschland und Griechenland. Wenn die EU ihre Ziele err
Entscheidend für die Finanzplanung ist jedoch nicht das aktuelle Umfeld, sondern jenes zum Zeitpunkt der Pensionierung. Die Zukunft lässt sich zwar nicht generell vorherse hen. Aufgrund von heute bereits laufen
erkennen und sich darauf einzustellen. Wer bei der Planung von falschen Annahmen ausgeht, wird Enttäuschungen erleben. Die Chancen erkennen Veränderungen des Umfeldes haben immer Chancen und Risiken zu
rung verbunden sind. Der Staat wird Frührentner höher besteuern und Kapitalbezüge zunehmend erschweren. Andererseits wachsen die Chancen auf eine attraktive Beschäftigung im Alter, wenn die Arbeitslosigk
sollte, ist die Vermögensanlage einfach und kos tengünstig. Der grössere Teil des Guthabens wird im Sparsektor si cher parkiert. Wenn die Verhältnis se erlauben, einen Teil des Geldes mit höheren Renditechancen an
ausgleichen. Dann wird die Politik der Länder sich annä hern und nicht so fundamental anders bleiben wie etwa in der Flüchtlingsfrage. Gerhard Stucki, Leiter Anlage und Vorsorge Sie zu uns kommen, desto grös
zeigen Chancen für Rentner Wer sich Gedanken zu seinem dritten Lebensabschnitt macht, muss sich fragen, wie die Welt in 10, 20 oder 30 Jahren aussehen wird. Ein Bonmot sagt: „Progno sen sind schwierig, besonder
Megatrends? Megatrends sind langfristige, grundlegende Entwicklun gen, die Wirtschaft und Gesellschaft prägen. Beispiele: Globalisierung, Klimawandel, Mobilität. Für zukünftige Rentner sind folgende 3 Megatren
drückende Arbeitslosigkeit wird einem Arbeits kräftemangel weichen. Vorsorgegelder werden vermehrt angespart und im Alter verzehrt (Sicherheit vor Rendite). Babyboomer verändern den Arbeitsmarkt Angebot
Zukunft anhand von Megatrends, die sich klar abzeichnen, vorhersagen. Wir haben drei solche Megatrends, die das Umfeld zukünftiger Rentner prägen werden, identifiziert und untersuchen, was sie für 6 Mio Mens
beitskräften Nachstehend beschreiben wir diese Trends und zeigen auf, was sie für die kommenden Rentner-Generationen bedeuten. Frühpensionierung war gestern Wir alle kennen Menschen, deren Berufsleben vo
sionierungen auf Druck der Arbeitge Auswirkungen auf den dritten Lebensabschnitt haben. Senioren am Arbeitsmarkt gesucht Von 1970 bis 2008 hat sich weltweit die Zahl der Arbeits kräfte verdreifacht. Die gebu
ernden Nachschub am Arbeitsmarkt. Heute sind diese drei Trends ausgelaufen. In den nächsten Jahren wird die gleichen Papiere noch minus 0.44%. Wer heute seine Al tersvorsorg
Früher war es selbstverständlich, seinen Altersbatzen wie auch im mer ertragbringend anzulegen und davon zu leben. Heute tritt an die Stelle der früheren Wertschriftenanla gen und Erträge das Sparkonto und der
Kurven die Nach frage nach Arbeitskräften links in der Schweiz und rechts in Deutschland. In 15 Jahren werden Ar beitskräfte sehr gesucht sein. In der Schweiz wird sich der aktuelle Fachkräftemangel verstärken. In D
dite 10-jähriger Obligationen des Bundes ( ) und Punkte SMI ( ) ber gefördert. Betriebswirtschaftlicher Hintergrund wa ren prallvolle Pensionskassen einerseits und das Stre ben nach tieferen Personalkosten andererseit
zu tieferen Löhnen einzustellen. Pensionierung der starken Babyboomer-Jahrgänge dafür sorgen, dass die Arbeitskräfte ab und die offenen Stel len zunehmen. Das wird das Problem der Arbeitslosigkeit stark entschärfe
der Situation machen Die Erhöhung des Rentenalters ist unvermeidlich. Es lohnt sich daher, sich frühzeitig darauf einzustellen und sich auf die Chancen zu konzentrieren, die damit ver 4% 3.5% 3% 2.5% 2% 1.5% 1%
rufserfahrung höher ein. Ferner sind heute viele Arbeitnehmer bereit, länger zu arbeiten, wenn sich dies lohnt. Schliesslich werden Frühpensionie rungen durch die gesetzlichen Rahmenbedingungen im mer mehr ers
nicht mehr zu finanzieren. Tatsächlich ist die Arbeitslosenrate der über 50-jährigen schon heute tiefer als jene jüngerer Arbeitnehmer. Wer im dritten Lebensabschnitt länger arbeiten will, wird at traktive Stellenan
2016 betrug die Rendite der bunden sind. Zum Beispiel im Alter eine zweite Karriere zu planen. Denn der Arbeitsmarkt wird für gewiefte Se nioren spannend werden. Dass die Ersparnisse wenig Er trag abwerfen lässt
wir den Chancen, welche die Erhöhung des Rentenalters für Se nioren bietet. Die Grafik zeigt das Dilemma des Vorsorgesparens in den vergangenen 20 Jahren. Konnte man 1996 noch risikolose Obligationen der Ei
verzeichnete in der gleichen Zeit derart hohe Schwankungen, dass risikoscheue Rentner sich auf Ak tienanlagen kaum mehr einlassen. Konnte man früher auf eine Dauer von 10 Jahren mit einem positiven Kursve
zeigt die Geschichte des Schweizer Wechselkurses 1.60 zum Euro. Von 2008 an verlor der Euro von 1.60 CHF auf 1.05 1.50 massiv an Wert. Dann kam der Befreiungsschlag der SNB, die 1.40 den Kurs auf 1.20 fixierte. Eb
schwächt sich aber 1.20 ab und sollte gemäss der Konjunkturforschungsstelle der ETH bis 2018 ausgestanden sein. Dann wird der reale Aussenwert 1.10 akBatnkinfourmationeen auf eineln Bllick des Frankens wi
08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 stärker stiegen als in der Schweiz (BRD über 3%, CH 0.4%). Es ist noch nicht lange her, seit ganze Generationen von Angestellten vor dem ordentlichen Rentenalter „zwangspe
wirft zentrale Fragen auf. Warum stehen die Nied-Agressiv 62, bei anderen Unternehmen noch früher. Die Betroffenen erlebten das nicht immer als Geschenk, obschon die Konditionen der Pensionierung meistens fürstl
an erwarteten starken Lohnzunahmen und an zu erfüllenden Qualitätsstandards in den Tieflohnländern liegt. Das Grundproblem ist aber ein anderes. Angesichts der hohen Arbeitslosigkeit müsste man eigentlich mit Ra
lässt. Die Schweiz als kapitalstarkes Hochlohnland müsste ei gentlich einen anderen Weg beschreiten. Rekordtiefe Zinsen nicht überall Ob dem Klagen über die rekordtiefen Zinsen in der Schweiz und in der EU sollte
lichsten Verhaltens des Fed könnte sich diese Differenz noch vergrössern. Selbstverständ lich darf man das Währungsrisiko nicht ausser Acht lassen. Trotzdem sind US-Staatsanleihen verlockende Anlagen gewor den.
Teuerung ab. Schweiz im Wealth Management Spitze Die Grafik zeigt, dass die Schweiz ihre starke Position in der weltweiten Vermögensverwaltung seit 2008 noch ausgebaut hat. Mit einem Anteil von rund 22 Pro
Marktan teile gewonnen. An Bedeutung eingebüsst haben Panama und die Karibik. Wesentlich für den Erfolg in der Vermögensverwal tung sind Produktivität, Innovationskraft und Vertrauen. Auch 2015 leistete der
Thailand Fakten dazu: In den USA kostet eine Roboter-Arbeitsstunde USD 10.bis 20.-, Tendenz sinkend. Arbeitskräfte werden durch Computer ersetzt, wenn letztere in Anschaffung und Betrieb wenigstens 15% billig
zur Alters vorsorge befassen wir uns in dieser Num mer mit den Chancen, welche das sich ab zeichnende, höhere Rentenalter bietet. Mit frühzeitiger Planung ist es möglich, den dritten Lebensabschnitt so zu gestalten
ternehmens, oder etwas ganz ande res, das man schon lange gerne getan hät te. Wir möchten die Leser ermutigen, Alters arbeit nicht als lästige Pflicht sondern als Chance zu sehen. Dabei sind durchaus auch unkonv
können Sie bei fast allen Vorhaben unterstützen. Nutzen Sie unsere Kompetenz in Ihrer Region. Mit freundlichen Grüssen Ralf Isken, Direktor waren. Nicht wenige Zwangspensionierte kamen mit der geschenkten
Kreuzfahrten sind kein Lebensinhalt! Trotzdem war es jahrelang für Senioren schwierig, ver nünftige Arbeit zu finden. Der Jugendwahn und die pro hibitiven Arbeitgeberbeiträge der zweiten Säule führten dazu, dass
möchte und sich das leis ten kann ist frei, sich die Frühpensionierung zu erkau fen. Wer nur bescheidene Vorsorgeguthaben besitzt, kann dank längerer Arbeit ein komfortables Altersein kommen erringen. Die gross
freien Ersparnissen oder von Vorsorgeguthaben, die best möglich verwaltet werden. Wel chen Weg Sie auch immer ein schlagen möchten: Als Vorsorge spezialisten können wir Sie früh zeitig und unverbindlich berat
info@ bskd.ch Leiter Anlage und Vorsorge rer Pläne unterstützen. Stellen Sie uns auf die Probe! aktueBanklinlformationen auf einen Blick Höheres Renten Im Rentenalter ist die Arbeitssuche einfacher alter: Chancen
heute die Chancen, die sich durch eine Tätigkeit jenseits der Pensionierungsgrenze ergeben. Rentner haben andere Prioritäten Die Arbeitssuche im aktiven Berufsleben ist von zahlrei chen Sachzwängen geprägt. Eine
Menschen widmen sich im Rentenalter jener geliebten Tätigkeit, der sie im Arbeitsleben nicht nachgehen konnten. Häufig sind Traumberufe schlecht bezahlt, weil sie sich grosser Nachfrage erfreuen. Für einen Familie
derungen müssen „unter einen Hut“ gebracht werden. Deshalb arbeiten nur wenige Menschen in ihrem Traumberuf. Wenn die Entlöhnung nicht stimmt und eine Familie zu unterhalten ist, kann man sich eine Wun
Skizze illustriert die Regelung der AHV für Men schen, die den Ruhestand vorzeitig antreten. Die AHV ist grundsätzlich bis zum ordentlichen Ren seien auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr gefragt. Da bei wird oft die
Stelle des branchenüblichen Lohns eine Entschä digung nach Vereinbarung tritt, sieht die Sache völlig anders aus. Mit gutem Willen gelingt es, Anstellungshür den wie die Aufnahme in die Pensionskasse und die Ver s
Stelle, wenn sie das Pensionsalter erreichen. Was liegt deshalb näher, als seinen Traumjob mit dem Arbeitgeber auszuhandeln? Wenn beim Arbeitnehmer die erforderliche Flexibilität bei der Entschädigung gegeben
Lehrlingsbetreuung, Chauffeurdienste, Ab klärungen sind für Senioren wie geschaffen. Selbständig ohne Gewinnzwang Für viele Menschen bleibt es ein Leben lang ein Traum, sich selbständig zu machen. Wer selbsta
Rentenansprü che geben jene Sicherheit, die selbständig Erwerbenden in jüngeren Jahren fehlt. Darum ist im Alter auch eine ei genständige Tätigkeit einfacher als man zunächst denkt. Wenn es sich nicht lohnt, etwas
Die erklärten Ziele der Sozialpolitik sind die Flexibilisie rung des Altersrücktritts und die Erhöhung des Rentenal ters. Diese Ziele werden durch Anreize über die Besteu erung und die Regulierung des Arbeitsmarktes v
ne Massnahmen un attraktiv gemacht werden. Die Chancen nutzen Den dritten Lebensabschnitt optimal zu planen, ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Sie kann nur gelingen, wenn die erforderlichen Abklärungen re
oder nur auf den Eintritt ins Altersheim wartet, macht einen grossen Unterschied auch bezüglich Gesundheit und Lebenserwartung. Nicht wenige Menschen sind verbittert und vom Leben enttäuscht, weil sie nie da
im eigenen Interesse nutzen soll te. Wenn bei Ihren Plänen finanzielle Aspekte eine Rolle spielen, unterstützen wir Sie gerne. tenalter geschuldet. Vor allem für finanziell besser Gestellte fallen die Zahlungen ins G
nerleben Heute: Abrupter Wechsel (von 100% auf 0) Zahlreiche frisch pensionierte Arbeitskräfte tun sich schwer damit, vom Stress im Erwerbsleben mit der Beschaulichkeit des Rentnerlebens zurechtzukommen. Nich
werden können, verliert das höhere Ren tenalter sein negatives Image, **Hohe Exporte trotz starkem Franken** Die meisten Schweizerinnen und Schweizer gehen davon aus, dass die Exportindustrie stark unter de
Unternehmen Probleme mit dem harten Franken haben. Meinung von Wirtschaftsexperten: „Der starke Franken ist für die Schweiz kein Fluch, sondern ein Segen.“ (Reiner Eichenberger), „Die anhaltende weltweite T
grades, weil zahlreiche Frauen vorher bis 50% Teilzeit gearbeitet hatten und nun 50 bis 89% arbeiten. Für die Männer ist der Ausgangszustand die Vollzeitarbeit. Die Zunahme der Teilzeitarbeit führt daher bei ihnen
qualität vor die Karriere, auch weil die Partnerin stärker erwerbstätig ist. Hohe Lohnquote in der Schweiz Die Grafik zeigt, dass in der Schweiz der Anteil der Löhne am Bruttosozialprodukt höher ist als in andere
ETH-Studie im Jahr 2014. Tatsächlich blieb die Lohnquote in der Schweiz aber von 1980 bis 2012 bei ungefähr 65% stabil. In den allermeisten anderen OECD-Staaten ist sie aber gesunken in Frankreich, Italien, Schwede
markt verbessern wird. Zwei hochaktuelle politische Geschäfte könnten Stand September 2016 ähnliche Auswirkungen haben. Wir treten daher kurz auf diese Geschäfte ein Reform der Altersvorsorge 2020 .heisst die
Vorlage ein. In der Herbstsession 2016 wird der Nationalrat debattieren. Danach wird es zum Differenzbereinigungsverfahren und zur Schlussabstimmung kommen. Die Volksabstimmung wird voraussichtlich 2018 sta
Flexibilisierung soll grundsätzlich nach mathematischen Grundsätzen erfolgen, jedoch soll der vorzeitige Altersrücktritt für Personen mit tieferem Einkomme sozial abgefedert werden. Ein schrittweiser Rückzug aus d
eine Lösung, die konsensfähig erscheint. Der Vorschlag kommt ohne Kontingente aus, scheint EU-kompatibel zu sein, die Bilateralen Verträge nicht zu gefährden und „basiert auf einer Stärkung des Inländervorrangs
Vorsorge Noch ist der Vorschlag nicht genehmigt. Er hat aber gute Erfolgsaussichten. Babyboomer fehlen am Arbeitsmarkt In unserem Zyklus zum steigenden Rentenalter beleuchten wir heute die Lücken, welche d
mer-Generation Babyboomer nennt man Menschen, die zwischen 1945 und 1960 geboren sind. Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs atmete man wieder auf und schöpfte neue Zuversicht. Weil auch die Wirtschaft g
aktueBanklinlformationen auf einen Blick Schon heute zu wenig Lehrlinge in der Schweiz Schon heute können in der Schweiz nicht alle offenen Lehrstellen besetzt werden. In den kommenden Jahren wird aus dem
grafischen Gründen wird sie schwer zu ersetzen sein. (Bild: Fotolia) Schon heute fehlen Lehrlinge Die ersten Anzeichen für fehlende Arbeitskräfte auf dem Arbeitsmarkt zeigen sich daran, dass schon im laufen den
am Arbeitsmarkt Die demografischen Verschiebungen am Arbeitsmarkt betreffen nicht nur die Schweiz sondern ganz Europa. In Deutschland rechnet man bis 2030 mit einer Lücke am Arbeitsmarkt von 3.5 Millionen A
Verglichen damit wird die Schweiz mit ihrem notorischen Fachkräftemangel besonders stark unter den gehäuften Pensionierungen leiden. Und die Zuwanderungsinitiative verbietet, die Lücken tel quel im Ausland zu
ältere Arbeitnehmer gefragt sein werden. So stehen überdurchschnittlich viele Bauarbeiter vor der Pensionierung, davon auch Gastarbeiter, die im Bauboom der 80er Jahre eingestellt wurden. Stark betroffen sind au
nierungsalter. Das zeigt, dass nicht alle Senioren länger arbeiten wollen. Das liegt aber zum Teil auch an den überaus grosszügigen Überbrückungsrenten für Frühpensionierte. Inzwischen wurden diese reduziert. Fe
werden Frühpensionierungen erschwert. Senioren sollten die Chancen nutzen Zwingende Vorschriften für längere Arbeit werden wohl auch in den kommenden Jahren politisch wenig Chancen haben. Zu erwarten
menden Jahren werden die angehenden Rentner vermutlich wählen müssen zwischen einer finanziell wenig vorteilhaften frühoder ordentlichen Pensionierung und sehr a

Bezirks-Sparkasse Dielsdorf
Genossenschaft

aktuell

Bankinformationen auf einen Blick

Dielsdorf | Buchs ZH | Niederglatt | Rümlang | Niederweningen
www.sparkasse-dielsdorf.ch

Dezember 2016

**Werte Leserinnen und Leser**

*Diese Nummer enthält den vierten und letzten Teil unseres diesjährigen Zyklus zur Altersvorsorge. Im März sprachen wir über Megatrends, die für angehende Rentner wichtig sind. Im Juni beleuchteten wir die grossen Chancen, die Senioren heute haben, weil sie den dritten Lebensabschnitt frei gestalten können. Im September analysierten wir das Phänomen "Babyboomer", das in den kommenden Jahren für zusätzliche Arbeitsplätze sorgen wird - auch für Senioren.*

*Die vorliegende Nummer ist der finanziellen Gestaltung des dritten Lebensabschnitts gewidmet. Stichworte dazu sind dritte Säule, Steueroptimierung und Kapitalverzehr.*

*Die finanzielle Gestaltung des dritten Lebensabschnitts ist für viele Schweizerinnen und Schweizer die wichtigste und folgenreichste Entscheidung im Leben. Wir unterstützen Sie gerne dabei, die für Sie beste Lösung zu finden.*

*Mit freundlichen Grüssen*

*Ralf Isken, Direktor*

Dielsdorf Tel. 044 854 90 00, Fax 044 853 07 28
Buchs ZH Tel. 044 844 03 50, Fax 044 845 10 15
Niederglatt Tel. 044 851 81 10, Fax 044 851 81 19
Niederweningen Tel. 044 857 70 70, Fax 044 857 70 71
Rümlang Tel. 044 817 99 00, Fax 044 817 99 09

info@bskd.ch

## Wir leben länger

Die Lebenserwartung ist in den reicheren Ländern seit 1970 um 6 Jahre gestiegen. Neu geborene Schweizer werden im Durchschnitt 83-jährig. Noch nie vorher wurden so viele Menschen bei guter Gesundheit so alt. Wer mit 65 pensioniert wird, hat noch fast 20 Jahre vor sich. Früher wurden die wenigen Jahre des Ruhestands als Geschenk betrachtet. Wie man sie verbringen wollte, war weniger wichtig. Aus dieser Zeit kommen die Begriffe Rentner und Rentenalter.

## Hohe Qualität für das ganze Leben

Alle Menschen streben nach einer möglichst hohen Lebensqualität. Das Rentenalter nimmt nicht nur einen zunehmenden Teil des Lebens in Anspruch. Auch betreffend Lebensqualität wird es immer wichtiger. Entscheidend ist dabei die Möglichkeit, gewisse Mankos des Arbeitslebens im dritten Lebensabschnitt auszugleichen. Wer wenig verdient hat, kann seine Finanzen verbessern. Wer nie seinen Traumberuf ausüben durfte, darf das nun tun. Und wer nie zum Reisen kam, kann das nach der Pensionierung nachholen.

## Vorsorge nach Mass

Den dritten Lebensabschnitt nach seinen persönlichen Vorstellungen gestalten zu können, ist faszinierend. Die Umsetzung kann aber nur gelingen, wenn die finanziellen Voraussetzungen stimmen. Wer länger arbeiten möchte muss in dieser Zeit hohe Renteneinnahmen vermeiden und entweder Kapital beziehen oder die AHV-Rente aufschieben. Wer umfangreiche Reisen unternehmen will, braucht dafür Kapital. Daher kommt die Lebensplanung vor der Planung der Finanzen.



*Gerhard Stucki, Leiter Anlage und Vorsorge*

## Wir sind für Sie da!

Die Lebensplanung ist eine unteilbare, persönliche Aufgabe. Wenn Sie aber wissen, was Sie im Alter tun möchten, können wir Sie wirkungsvoll unterstützen - sowohl beim Aufbau Ihrer Vorsorge als auch bei der Anlage und der Verwendung Ihres Kapitals. Profitieren Sie von unserer Kompetenz in Ihrer Region.

blickpunkt
Die Vortragsreihe
der Bezirks-Sparkasse Dielsdorf
Öffentlicher Anlass
Wie sind wir zu Nullzinsen und Geldschwemme gekommen – wie kommen wir da wieder heraus?
Der bekannte Wirtschaftsjournalist und Exklusiv-Autor der «NZZ am Sonntag» BEAT KAPPELER spricht in Rümlang.
Bezirks-Sparkasse Dielsdorf
Genossenschaft
Ihre Bank am Puls der Region
ASPEKTE

VON
FOKUS
SIERTEN

EINE
GUT
BESETZTE
BANK
MIT

TEILEN
INNEN UND AUSSEN

Die Bank
für jede Zeit!
Sorglos starten.
Immer am Puls der Menschen
MY MONEY
Bezirks-Sparkasse Dielsdorf
Genossenschaft
www.sparkasse-dielsdorf.ch

Match-
entscheidend:
Eine gut
besetzte Bank!
Die Teams der Sparkasse –
immer einsatzbereit.
Ihre Bank am Puls der Region.
Hopp Schwiiz!
sparkasse-dielsdorf.ch
Bezirks-Sparkasse Dielsdorf
Genossenschaft

Wir haben weniger als andere:
Das spesenfreie Lohnkonto!
Ihre Bank am Puls der Region
Bezirks-Sparkasse Dielsdorf
Genossenschaft
www.sparkasse-dielsdorf.ch

Wir sind da,
wo die
Musik spielt!
Auch in Ihrer Nähe.
FAMILY DAY
SAMSTAG, 28. JANUAR 2017
FUN & BRUNCH
Online Anmeldung und Infos
sparkasse-dielsdorf.ch
Ihre Bank am Puls der Region.
Bezirks-Sparkasse Dielsdorf
Genossenschaft

blickpunkt
Die Vortragsreihe der Bezirks Sparkasse Dielsdorf
Öffentlicher Anlass
(Anmeldung erforderlich)
Wie sind wir zu Nullzinsen und Geldschwemme gekommen –
wie kommen wir da wieder heraus?
Ein Vortrag des bekannten Wirtschaftsjournalisten
BEAT KAPPELER
2. Nov. 2016, Rümlang
Tolba Factory, Meienbreitenstr. 11
Bezirks-Sparkasse Dielsdorf
Genossenschaft
ANMELDUNG telefonisch unter 044 817 99 00 (Filiale Rümlang)
oder über unsere Website www.sparkasse-dielsdorf.ch
bis spätestens 25. Oktober 2016.

Wohneigentum
Wir machen Ihren Traum wahr.
Ihre Bank am Puls der Region
Bezirks-Sparkasse Dielsdorf
Genossenschaft
www.sparkasse-dielsdorf.ch

Im Rhythmus der Region!
Beim Kantonalen Schwingfest.
Ihre Bank in Ihrer Nähe.
Bezirks-Sparkasse Dielsdorf
Genossenschaft
Dielsdorf | Buchs ZH | Niederglatt | Niederweningen | Rümlang
www.sparkasse-dielsdorf.ch

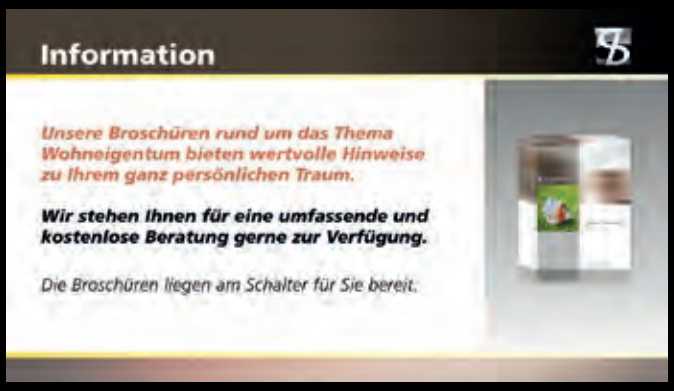
Wir sind da,
wo die Musik spielt!
Auch in der Region Niederweningen.
Dielsdorf
Buchs ZH
Niederglatt
Niederweningen
Rümlang
Ihre Bank am Puls der Region
Bezirks-Sparkasse Dielsdorf
Genossenschaft
www.sparkasse-dielsdorf.ch

Jugendkonto
Spesenfrei abheben!
Ihre Bank am Puls der Region
MY MONEY
Die Bank für junge Leute
Bezirks-Sparkasse Dielsdorf
Genossenschaft
www.sparkasse-dielsdorf.ch

Vorsorge Säule 3a
Sorglos und sicher ankommen.
Ihre Bank am Puls der Region
Bezirks-Sparkasse Dielsdorf
Genossenschaft
www.sparkasse-dielsdorf.ch

news
in der
Kasernenstr. 3
in Bülach.
Bancomat

Match-entscheidend: eine gut besetzte Bank
Hopp Schwiiz!
Bezirks-Sparkasse Dielsdorf


Information
Unsere Broschüren rund um das Thema Wohneigentum bieten wertvolle Hinweise zu Ihrem ganz persönlichen Traum.
Wir stehen Ihnen für eine umfassende und kostenlose Beratung gerne zur Verfügung.
Die Broschüren liegen am Schalter für Sie bereit.

news
TWINT für Ihr smartphone:
Wir sind dabei!

Wir haben weniger als andere!

Ihr Reisegeld für entspannte Ferien.
Gerne beraten wir Sie in unseren Filialen!
Travel Cash

MIT

Bancomat-Standorte
Weitere Standorte
Stadel
Zürcherstrasse 5, 8174 Stadel
Oberglatt (Bahnhof)
Kaiserstuhlstrasse 25, 8154 Oberglatt
Niederhasli
Dorfstrasse 11, 8155 Niederhasli
Niederweningen (Bahnhof)
Wehntalerstrasse 71, 8166 Niederweningen
Gesundheitszentrum (Dielsdorf)
Breitestrasse 11, 8157 Dielsdorf
Siglistorf (Gemeindehaus)
Dorfstrasse 164, 5462 Siglistorf
Steinmaur (Gemeindehaus)
Hauptstrasse 22, 8162 Steinmaur
Bülach
Kasernenstrasse 3, 8180 Bülach

Frohe Festtage!
Ihre Bank am Puls der Region
Bezirks-Sparkasse Dielsdorf

# CINEMA

# TEILEN

# DIGITAL SIGNAGE

## IMMER INFORMATIV SICHTBAR IN DEN FILIALEN

# BODENSTÄNDIG

## BEZIRKS-SPARKASSE DIELSDORF

Bahnhofstrasse 29
8157 Dielsdorf (Hauptsitz)
Telefon 044 854 90 00
Telefax 044 853 07 28

info@bskd.ch
**www.sparkasse-dielsdorf.ch**

## FILIALE BUCHS

Badenerstrasse 2
8107 Buchs ZH
Telefon 044 844 03 50
Telefax 044 845 10 15

## FILIALE NIEDERGLATT

Grafschaftstrasse 8
8172 Niederglatt ZH
Telefon 044 851 81 10
Telefax 044 851 81 19

## FILIALE NIEDERWENINGEN

Dorfstrasse 2
8166 Niederweningen
Telefon 044 857 70 70
Telefax 044 857 70 71

## FILIALE RÜMLANG

Glattalstrasse 188
8153 Rümlang
Telefon 044 817 99 00
Telefax 044 817 99 09

IHRE BANK

# UNSERE DIENSTLEISTUNGEN

**SPAREN**

SPARKONTO
JUGENDSPARKONTO
SENIORENSPARKONTO
ANLAGESPARKONTO

Bei unserer Bank finden Sie das entsprechende Konto um Ihr Sparziel zu erreichen; natürlich spesenfrei.

---

**ZAHLEN**

LOHNKONTO
JUGENDKONTO
SENIORENKONTO
VEREINSKONTO
UNIVERSALKONTO
KONTOKORRENT
EUROKONTO

Bei unserer Bank finden Sie das passende Konto mit den entsprechenden Dienstleistungen. Lohn-, Jugend-, Senioren- und Vereinskonti bieten wir spesenfrei an.

---

**FINANZIERUNGEN**

BAUKREDIT
HYPOTHEK
GESCHÄFTSKREDIT

Mit Ihnen zusammen erarbeiten wir eine massgeschneiderte Lösung für Ihr Investitionsvorhaben.

---

**BERATUNG**

ANLAGEBERATUNG
VORSORGEBERATUNG
STEUERBERATUNG
2. SÄULE BVG
SÄULE 3A
ERBTEILUNGEN
FINANZPLANUNGEN
BUDGETBERATUNG

Wir beraten Sie gerne in Anlage- und Vorsorgefragen und bieten attraktive Lösungen für Ihre Finanzfragen und BVG-Lösungen für Firmen.

---

**ANDERE DIENSTLEISTUNGEN**

NET-BANKING
BANCOMAT
NACHTTRESOR
MAESTRO-KARTEN
KREDITKARTEN
REISECHECKS / TRAVELCASHKARTE
INTERNET CASHKARTE
DEVISENHANDEL
TRESORFÄCHER
WERTSCHRIFTENDEPOT
ZAHLUNGSVERKEHR

Profitieren Sie von unseren vielfältigen Dienstleistungen. Viele Dienstleistungen bieten wir Ihnen sehr kostengünstig, oder gar spesenfrei an.

# GE
# SCHÄFTS
# BERICHT
# 2016

# 179. JAHRESRECHNUNG

# BEZIRKS-SPARKASSE DIELSDORF: DIE VERWALTUNGSORGANE

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Geschäftsleitung** | **Isken Ralf**<br>Bankleiter; Compliance, Marketing, Personal | Direktor, Vorsitzender der GL | seit 1984 |
| | **Scherer Willy**<br>Leiter Kommerz | stv. Direktor, Mitglied der GL | seit 2004 |
| **Filialleitung** | **Keller Monika** | Prokuristin | Filialleiterin Rümlang |
| | **Seip Markus** | Prokurist | Filialleiter Buchs |
| | **Schwarz Christian** | Prokurist | Filialleiter Niederglatt |
| | **Toutsch Curdin** | Prokurist | Filialleiter Niederweningen |
| **Kader** | **Stucki Gerhard** | Prokurist | Leiter Anlagen und Vorsorge |
| | **Cipolletta Luigi** | Prokurist | Leiter Zahlungsverkehr |
| | **Isken Heinz** | Prokurist | Leiter IT, Logistik |
| | **Tschumi Gabriela** | Prokuristin | Leiterin Schalter Dielsdorf |
| | **Vollenweider Jan** | Prokurist | Kommerz |
| | **Merki Thomas** | Prokurist | Anlagen und Vorsorge |
| | **Stoll Ellen** | Prokuristin | Anlagen und Vorsorge |
| | **Schlatter Daniela** | Prokuristin | Direktion / Personalwesen |
| | **Hintermann Esther** | Handlungsbevollmächtigte | Zahlungsverkehr |
| | **Sigrist Mirjam** | Handlungsbevollmächtigte | Schalter Dielsdorf |
| | **Caspar Claudia** | Handlungsbevollmächtigte | Kommerz |
| | **Rüger Karl** | Handlungsbevollmächtigter | Rechnungswesen |
| | **Blatter Yvonne** | Handlungsbevollmächtigte | Mutationszentrale |
| | **Kubli Claudia** | Handlungsbevollmächtigte | Filiale Niederweningen |
| | **Locher Martin** | Handlungsbevollmächtigter | Filiale Rümlang |
| | **Schilliger Marco** | Handlungsbevollmächtigter | Filiale Buchs |
| **Verwaltungsrat** | **Zumstein Adrian,** Niederhasli | Präsident | seit 2010 |
| | **Albrecht Werner,** Bachs | Vizepräsident | seit 1994 |
| | **Stucki Ulrich,** Oberhasli | | seit 1990 |
| | **Albrecht Heinz,** Neerach | VR Prüfungsausschuss | seit 1998 |
| | **Christen Walter,** Dielsdorf | | seit 2002 |
| | **Lohrer Rusch Maya,** Watt | VR Prüfungsausschuss | seit 2010 |
| | **Utzinger Surber Maya,** Schöfflisdorf | | seit 2010 |
| | **Oetterli Bruno,** Regensdorf | | seit 2014 |
| | **Juchler Tobias,** Rümlang | | seit 2014 |
| | Alle Verwaltungsräte erfüllen die regulatorischen Bedingungen der Unabhängigkeitskriterien | | |
| **Obligationen- und aufsichtsrechtliche Revisionsstelle** | **PricewaterhouseCoopers AG**, Zürich | | |
| **Internes Inspektorat** | **Grant Thornton Bankrevision AG**, Zürich | | |

# AUF EINEN BLICK

## Kennzahlen per 31. Dezember 2016

Beträge in CHF 1’000

| | Berichtsjahr | Vorjahr | Veränderung absolut | Veränderung in % |
|---|---|---|---|---|
| Bilanzsumme | 1’219’486 | 1’142’745 | 76’741 | 6.72 |
| Kundengelder | 997’716 | 933’811 | 63’905 | 6.84 |
| Kundenausleihungen | 1’043’151 | 974’024 | 69’127 | 7.10 |
| Deckungsgrad | 96 | 96 | – | 0.00 |
| Cost-Income Ratio | 52.6 | 54.3 | –1.7 | –3.13 |
| Eigene Mittel nach Gewinnverwendung | 75’202 | 67’641 | 7’561 | 11.18 |
| Jahresgewinn | 2’561 | 2’373 | 188 | 7.92 |
| Personalbestand | 37.0 | 35.2 | 1.80 | 5.11 |
| Geschäftsstellen | 5 | 5 | | |

# JAHRESBERICHT DES VERWALTUNGSRATSPRÄSIDENTEN

*Geschätzte Genossenschafterinnen*
*und Genossenschafter,*
*Bankkundinnen und Bankkunden*

2016 war das Jahr der fehlgeleiteten Prognosen. Als Ende 2015 die US-Notenbank den Leitzins erhöhte, rechnete man mit höheren Zinsen. Diese blieben aber nicht nur aus, sondern die Europäische Zentralbank senkte im März 2016 gar den Leitzins im Euro-Raum auf 0 %. Wir mussten feststellen, dass die US-Notenbank keinen zwingenden Einfluss mehr auf die europäische Wirtschaft und damit auf die Europäische Zentralbank hat. Der Brexit wurde angenommen und die damit verbundenen, negativen wirtschaftlichen Auswirkungen für die Europäische Union und unser Land blieben einstweilen aus. Selbst die Wahl von Donald Trump als US-Präsident, mit der nicht viele gerechnet haben, hatte auf die Aktienmärkte vorerst einen positiven Effekt. Überhaupt zeigte sich, dass die Börsen immer weniger auf unerwartete politische Entscheide reagieren.

Was bedeuten der Brexit, die Wahl Trumps und der Vormarsch der Populisten für den Europäischen Wirtschaftsraum? Ist dies die Abkehr der Globalisierung und der offenen Märkte? Die Weltwirtschaft suchte kein weiteres Aneinanderrücken und die Industriestaaten besannen sich wieder auf die heimischen Werte und protektionierten ihre heimischen Produkte, in dem wieder Zollbarrieren und Strafzölle eingeführt werden sollen. Die kaufwütigen Chinesen, welche ihre Weltwirtschaftsmacht ständig ausbauen, haben auch im letzten Jahr weltweit aber auch in der Schweiz ständig global ausgerichtete Firmen aufgekauft und erst spät merkten die betroffenen Staaten, dass mit diesen Käufen die Staatssicherheit gefährdet werden könnte, was den «Antiglobalisierungstrend» beschleunigte. Was dies für unsere Wirtschaft zu bedeuten hat, werden wir wohl im neuen Jahr erfahren.

Steigende Inflation im Ausland und die Erstarkung des US-Dollars geben der Schweizer Geldpolitik wieder etwas Luft und könnte zur Entspannung führen.

Das Tiefzinsumfeld machte das Bankengeschäft zunehmend schwieriger. Viele unserer Konkurrenten meldeten die Schliessung von Filialen und die Entlassung von Angestellten und eilen von Reorganisation zu Reorganisation.

Der Immobilienmarkt stagnierte im Unterland weiter wobei auf Grund des knappen Vorkommens Bauland noch immer zu sehr guten Preisen verkauft werden konnte. Mit einer Immobilienblase ist auch in Zukunft bei uns nicht zu rechnen.

In diesem schwierigen Umfeld machte unsere Bank noch immer eine sehr gute Figur. Unsere Filiale in Niederweningen ist im Aufschwung, der Personalbestand soll im neuen Jahr aufgestockt werden und die Löhne wurden gar moderat erhöht. Obwohl auch wir gezwungen waren, unsere Zinsen zu senken, standen wir im Vergleich zu den anderen lokalen Mitbewerbern noch immer sehr gut da und verkörperten eine attraktive solide Bank. Das bereits im Jahre 2015 erzielte, hervorragende Geschäftsergebnis konnte weiter getoppt werden.

Auf Grund dieses Erfolges und den damit verbundenen regulatorischen Anforderungen, werden wir im neuen Jahr zu einer Reorganisation gezwungen sein, damit wir auch in Zukunft die an uns gestellten Herausforderungen meistern können.

Gleich eines hervorragenden Weines, der nur darum zu seiner Form gefunden hat, weil er mit einem steinigen und harten Boden zu kämpfen hatte, erging es auch der Bezirks-Sparkasse Dielsdorf, die in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld wieder auf ein hervorragendes Jahr zurückblicken kann. Den Mitarbeitern und der Geschäftsleitung danke ich einmal mehr für das Herzblut und die Motivation, die sie in die Arbeit stecken, denn beides braucht man, um ein solch erfreuliches Resultat zu erreichen. Ich danke aber auch meinen Kolleginnen und Kollegen Verwaltungsräte, die in diesem Jahr besonders gefordert waren und ihre Aufgaben souverän erledigten.

Ich danke aber auch unseren Kunden, die den Wert unserer Bank und die Leistung unserer Mitarbeiter erkennen und mit ihrem Vertrauen honorieren.

Was uns im Jahre 2017 erwartet, kann nur schwerlich erahnt werden. Die Auswirkungen des Brexit werden für dieses Jahr erwartet. Wie wird der neue amerikanische Präsident sein Land regieren und was beschert Europa die Wahlen in Frankreich?

Was auch immer geschieht, mit einem können Sie ganz bestimmt rechnen:  Wir werden für Sie da sein und das Beste aus jeder Situation machen. Und wenn möglich versuchen wir wieder besser zu sein als alle anderen.

Freundliche Grüsse
Adrian Zumstein

# GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER BEZIRKS-SPARKASSE DIELSDORF

## WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Das Wirtschaftsjahr war geprägt von anhaltend tiefen Zinsen. Das kleine Hoffnungsflämmchen, die Schweizerische Nationalbank möge die Politik der Negativzinsen aufgeben, ist gar nie richtig zum Brennen gekommen. Die starke Schweizer Währung liess den Währungshütern allerdings  auch keine andere Möglichkeit.

Alle Auguren trumpierten sich mit ihrer Prognose für den Wahlausgang der US-Präsidentschaftswahlen. Aus dieser Ecke zeigen sich nun Keime einer Zinserhöhung, jedenfalls liess sich das FED bereits zaghaft in diese Richtung verlauten, was sich umgehend auf die Hypothekarzinsen vor allem in den langen Laufzeiten niederschlug. Für eine verlässliche Prognose ist es aber noch zu früh, der neue US-Präsident ist noch nicht einmal 100 Tage im Amt.

Internationale staatliche Abkommen wirken sich nachhaltig auf Vorschriften, Regulatorien und Arbeitsabläufe aus. So hat die steuerliche Komponente der uns anvertrauten Kundengelder eine ganz neue Auswirkung auf die Arbeitsprozesse bekommen. Der AIA, der Automatische Informationsaustausch, wurde nach langer Vorbereitung per 1. Januar 2017 eingeführt, und zwar weltweit in fast allen Ländern dieser Erde. Früher einfache Kontoeröffnungen bringen heute einen administrativ hohen Arbeitsaufwand für die Banken mit sich.

Die anhaltend tiefen Zinsen sind weiterhin Nährboden für Erwerber von Wohneigentum. Wohl hat der Regulator durch seine Eingriffe der letzten Jahre Bremsspuren hinterlassen, dies aber vor allem im Luxussegment oder im Sektor der Zweitwohnungen, beides kein Geschäftssegment, in welchem wir uns tummeln.

Vielmehr werden in unserem Einzugsgebiet rege Wohnungen erstellt als Eigentum oder zur Miete, und davon können wir als regionales Bankinstitut unseren Marktanteil ergattern. Ebenfalls profitieren können wir mit unserem Filialnetz im Zürcher-Unterland von einem starken Zufluss an Kundengeldern. Es zahlt sich aus, dass wir uns für jeden Kunden Zeit nehmen, sowohl für Beratungen, als auch für die urtypischen Dienstleistungen einer Bank: noch will nicht jedermann von einem Automaten empfangen werden ...

# Jahresabschluss 31. Dezember 2016

## ERFOLGREICHES GESCHÄFTSJAHR

Der Zufluss von Kundengeldern hat im Berichtsjahr erfreulicherweise angehalten, und die uns anvertrauten Gelder konnten wiederum für die Finanzierung von Wohneigentum in der Region verwendet werden. Die Bilanzsumme ist um CHF 76.7 Mio. oder um 6.7 % auf neu CHF 1'219 Mio. angestiegen. Der Gewinn konnte nach Dotierung der Rückstellungen und Reserven erneut gesteigert werden, um knapp 8 % auf CHF 2.561 Mio.

## HÖHERER ERFOLG AUS DEM ZINSENGESCHÄFT

Die anhaltend tiefen Zinsen lassen die Zinsmarge schmelzen und treffen das Mark der regional tätigen Retailbanken. Durch das erfreuliche Wachstum der vergangenen Jahre und der damit verbundenen stetigen Zunahme im Ausleihungsgeschäft konnte der Bruttozinserfolg erneut um 5.3 % auf CHF 14.058 Mio. erhöht werden. Der Anteil von 83.9 % am Gesamterfolg weist klar darauf hin, dass unser Kerngeschäft im Zinsengeschäft liegt.

## ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Bei wechselnder Börsenlaune im vergangenen Jahr konnten wir diese Ertragskomponente leicht um 0.5 % erhöhen.

## STEIGERUNG IM HANDELSGESCHÄFT

Nachdem sich die Währungsturbulenzen um den Euro beruhigt haben, hat sich unser Ertrag aus dem Handelsgeschäft auf einem leicht höheren Niveau stabilisiert.

## ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG

Ende 2015 haben wir die zweite Etappe der Renovation unserer Mehrfamilienwohnungen «Erlenweg» in Bülach abgeschlossen und können uns nun wieder über die Vollvermietung all unserer Mietwohnungen freuen. Wir haben die Mietzinsen bewusst nur moderat erhöht und die Mietwohnungen tragen mittlerweile mit fast CHF 1.4 Mio. einen schönen Teil zu unserem Gesamtergebnis bei. Nach Fertigstellung der Liegenschaften an der Dorfstrasse 4 bis 10 in Niederweningen haben wir ein Mehrfamilienhaus mit acht Wohnungen in den Eigenbestand übernommen. Aus der Bewertung zu Ertragswerten gegenüber den Anlagekosten ergab sich eine Bewertungskorrektur von CHF 0.336 Mio.

## GESCHÄFTSAUFWAND

Den Aufwand im Personalbereich konnten wir leicht reduzieren, zugenommen hat hingegen der Sachaufwand. Die umfangreichen regulatorischen Vorschriften verursachen nebst administrativ aufwendigen Arbeitsabläufen auch höhere Revisionskosten sowie teils Aufwendungen für externe Berater.

## HÖHERER JAHRESGEWINN

Auf unseren Liegenschaften haben wir die steuerlich zulässigen Abschreibungen im Betrage von CHF 727'000.– vorgenommen. Für zahlreiche Vergleiche und Kennzahlen werden bei einer Bank nicht mehr das Gesamtkapital sondern nur noch das Kernkapital, das sogenannte «Tier 1» herangezogen. Aufgrund unseres Wachstums in den vergangenen Jahren werden wir von der FINMA künftig statt in der Kategorie 5–, neu als Kategorie-4-Bank geführt. In dieser Kategorie sind erhöhte Eigenmittelanforderungen zu erfüllen. Da wir bis anhin beträchtliche Mittel in den Rückstellungen verbucht hatten, haben wir einen Betrag von CHF 3 Mio. von den Rückstellungen in das Kernkapital übertragen. Der gute Jahresabschluss erlaubt es uns zudem, dem Kernkapital via Zuweisung an die Reserven für Allgemeine Bankrisiken weitere CHF 2 Mio. zuzuweisen. Diese Transaktionen lösen entsprechenden Steueraufwand aus.

## ERSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Anhand verschiedenster interner Kontrollen stellen wir sicher, dass der Jahresabschluss unserer Bank vollständig und richtig dargestellt wird. Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 17. Januar 2017 im Entwurf-, und am 7. März 2017 als durch die Revisionsstelle revidierter Jahresabschluss genehmigt.

## OBLIGATIONENRECHTLICHE REVISION

Die obligationenrechtliche Revisionsstelle hat nach Massgabe der entsprechenden Vorschriften am Sitz unserer Bank in der Zeit vom 30. Januar bis 3. Februar 2017 eine obligationenrechtliche Revision des Jahresabschlusses durchgeführt; den Bericht finden Sie auf Seite 57.

## EIGENKAPITALBASIS

Die ausgewiesenen Eigenmittel steigen unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf CHF 103 Mio. Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhen sich nach dem Jahresergebnis auf CHF 96 Mio. Somit übersteigen sie die gesetzlich geforderten Eigenmittel. Der Eigenmitteldeckungsgrad beträgt 180 %, und die risikotragende Substanz der Bank beläuft sich per Jahresende auf CHF 103 Mio.

Die per 1. Januar 2015 eingeführte Leverage Ratio (ungewichtete Eigenmittelquote) erreicht per Ende 2016 einen respektablen Wert von 6.08 % und übersteigt die derzeit geltende Mindestanforderung von 3 % deutlich. Für weitere Angaben verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zu den Eigenmittelvorschriften auf Seite 54.

## AUSGEZEICHNETE LIQUIDITÄT

Wir verfügen unverändert über eine hohe Liquidität. Die seit dem 1. Januar 2015 eingeführte regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurde während dem gesamten Berichtsjahr deutlich übertroffen. Per Stichtag 31.12.2016 erreicht die LCR 255.97 %, bei einem regulatorischen Erfordernis von 70 %. Wir halten zur Sicherung der Liquidität hochstehende liquide Mittel im Umfang von CHF 86.9 Mio. bei der SNB.

## MITARBEITENDE

Per Ende 2016 beschäftigten wir 43 Mitarbeitende, was 36.95 Vollzeitpensen entspricht. Die Lehrlingsausbildung geniesst bei unserer Bank einen hohen Stellenwert; anfangs des Berichtsjahres beschäftigten wir zwei Auszubildende. Wir unterstützen aktiv und zielgerichtet die laufende Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden.

## RISIKOBEURTEILUNG

Wir verfolgen eine nachhaltige Risikopolitik. Wir achten auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuern die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation des Institutes und hat entsprechende Reglemente erlassen, welche sicher stellen, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage der Bank machen können.

## AKTUELLE RISIKOBEURTEILUNG IN BEZUG AUF DIE HAUPTRISIKEN

Wir sind schwergewichtig im Bilanzgeschäft tätig. Die Risiken liegen damit vor allem im Kreditbereich und dort in den Zinsänderungsrisiken. Wir gewähren hauptsächlich Kredite an Private. Diese Ausleihungen werden vorwiegend auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben. Dabei dienen vor allem Wohnliegenschaften als Sicherstellung. Weiter werden Kredite auf gedeckter und ungedeckter Basis an KMU aus der Region und an öffentlich-rechtliche Körperschaften vergeben.

## KUNDENGESCHÄFT

Unsere Bank ist seit jeher vorwiegend im Bilanzgeschäft tätig, also in der Entgegennahme von Kundengeldern und von der Vergabe von Kundenausleihungen in unserer Region.

Die Nachfrage nach Wohneigentum in unserem Einzugsgebiet hat sich durch die regulatorischen Eingriffe nur unmerklich verändert. Bei unverändert hartem Wettbewerb, neuerdings auch noch durch Versicherungen und Pensionskassen, konnten wir so die Kundenausleihungen im Berichtsjahr um 7.1 % entsprechend CHF 69.1 Mio. erhöhen.

Der hohe Zufluss von Kundengeldern aus dem Vorjahr hat sich etwas verlangsamt; mit uns neu anvertrauten Kundengeldern von 6.8 % oder CHF 63.9 Mio. sind wir aber sehr zufrieden. Der Kundendeckungsgrad liegt per Jahresende bei 95.6 %.

## INNOVATION UND PROJEKTE

Durch Ko-operationen sind wir an der Einführung der modernsten Features dabei wie etwa an Paynet, am neuen europäischen Zahlungsverkehr und Vieles mehr. Die Digitalisierung des Bankgeschäftes und der Kundenberatung schreitet weiter voran; auch hier sind wir in die Einführung neuer Produkte eingebunden. Nach wie vor möchten wir aber all unseren Kunden einen einfachen, von ihnen gewünschten Zugang zu unseren Bankprodukten anbieten. Gerne sind wir aber noch persönlicher Ansprechpartner, ohne die Automatisierung und Digitalisierung zu vernachlässigen.

## PROJEKTE

Im kommenden Jahr ist die hardwaremässige Erneuerung unserer IT geplant, und die ältesten Modelle unserer Geldausgabeautomaten müssen ersetzt werden. Mit der Installation eines Bancomaten im Zentrum von Watt erschliessen wir einen neuen Kontaktpunkt für unsere Bank. Im Immobilienbereich können wir nun in Bülach mit dem Bau von drei Mehrfamilienhäusern beginnen. Dies wird wohl das Eigenmittelerfordernis weiter erhöhen, aber auch der Diversifikation resp. der geringeren Abhängigkeit vom Bilanzgeschäft zuträglich sein.

## AUSBLICK

Auch im Falle von leicht steigenden Zinsen erwarten wir im Hypothekarmarkt eine positive Grundstimmung. Unser Einzugsgebiet liegt in einer geographisch vorteilhaften Lage mit intakter Infrastruktur; diese Ausgangslage wollen wir nutzen für ein entsprechendes regionales Wachstum unter Wahrung unserer vorsichtigen und nachhaltigen Kreditpolitik.

# BEZIRKS-SPARKASSE DIELSDORF: JAHRESRECHNUNG 2016

Gliederung der Bilanz per 31. Dezember 2016

## Aktiven

Beträge in CHF 1'000

| | Berichtsjahr | Vorjahr |
|---|---|---|
| Flüssige Mittel | 92'027 | 84'251 |
| Forderungen gegenüber Banken | 7'823 | 10'644 |
| Forderungen gegenüber Kunden | 47'758 | 41'217 |
| Hypothekarforderungen | 995'393 | 932'807 |
| Handelsgeschäft | – | – |
| Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | – | – |
| Finanzanlagen | 38'268 | 43'846 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 395 | 425 |
| Beteiligungen | 1'694 | 1'346 |
| Sachanlagen | 47'702 | 39'804 |
| Immaterielle Werte | 245 | 94 |
| Sonstige Aktiven | 139 | 135 |
| Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken (Minus-Position) | – 11'958 | – 11'824 |
| **Total Aktiven** | **1'219'486** | **1'142'745** |
| **Total nachrangige Forderungen** | **500** | **500** |
| davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht | – | – |

## Passiven

| | Beträge in CHF 1'000 | |
|---|---|---|
| | Berichtsjahr | Vorjahr |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | – | – |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 899'553 | 838'111 |
| Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente | – | – |
| Kassenobligationen | 98'163 | 95'700 |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen | 107'500 | 98'500 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 3'381 | 1'798 |
| Sonstige Passiven | 1'405 | 3'927 |
| Rückstellungen | 34'282 | 37'068 |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken | 19'400 | 14'400 |
| Gesellschaftskapital | – | – |
| Gesetzliche Gewinnreserve | 53'241 | 50'868 |
| Freiwillige Gewinnreserven | – | – |
| Gewinnvortrag / Verlustvortrag | – | – |
| Gewinn / Verlust (Periodenerfolg) | 2'561 | 2'373 |
| **Total Passiven** | **1'219'486** | **1'142'745** |
| **Total nachrangige Verpflichtungen** | – | – |
| davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht | – | – |

## Ausserbilanzgeschäfte

| | Berichtsjahr | Vorjahr |
|---|---|---|
| Eventualverpflichtungen | 3'518 | 3'051 |
| Unwiderrufliche Zusagen | 20'844 | 13'285 |
| Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen | 1'411 | 1'254 |

# GLIEDERUNG DER ERFOLGSRECHNUNG
## VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

Beträge in CHF 1'000

| | Berichtsjahr | Vorjahr |
|---|---|---|
| **Erfolg aus dem Zinsengeschäft** | | |
| Zins- und Diskontertrag | 17'963 | 18'246 |
| Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft | – | – |
| Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen | 314 | 490 |
| Zinsaufwand | –4'219 | –5'390 |
| **Brutto-Erfolg Zinsengeschäft** | **14'058** | **13'346** |
| Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft | –384 | –3'760 |
| **Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft** | **13'674** | **9'586** |
| **Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft** | | |
| Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft | 429 | 471 |
| Kommissionsertrag Kreditgeschäft | 15 | 27 |
| Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft | 689 | 626 |
| Kommissionsaufwand | –211 | –207 |
| **Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft** | **922** | **917** |
| **Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value Option** | **600** | **510** |
| **Übriger ordentlicher Erfolg** | | |
| Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen | – | – |
| Beteiligungsertrag | 58 | 68 |
| Liegenschaftenerfolg | 1'384 | 524 |
| Anderer ordentlicher Ertrag | – | – |
| Anderer ordentlicher Aufwand | –335 | –1 |
| **Subtotal übriger ordentlicher Erfolg** | **1'107** | **591** |
| **Geschäftsaufwand** | | |
| Personalaufwand | –5'036 | –5'116 |
| Sachaufwand | –3'737 | –3'233 |
| **Subtotal Geschäftsaufwand** | **–8'773** | **–8'349** |
| Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten | –949 | –1'319 |
| Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste | –50 | –8 |
| **GESCHÄFTSERFOLG** | **6'531** | **1'928** |

| | Beträge in CHF 1'000 | |
|---|---|---|
| | Berichtsjahr | Vorjahr |
| **Geschäftserfolg** | **6'531** | **1'928** |
| Ausserordentlicher Ertrag | 3'065 | 1'648 |
| Ausserordentlicher Aufwand | – | – |
| Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken | –5'000 | –400 |
| Steuern | –2'035 | –803 |
| **Gewinn (Periodenerfolg)** | **2'561** | **2'373** |
| **Gewinnverwendung** | | |
| Gewinn / Verlust (Periodenerfolg) | 2'561 | 2'373 |
| Gewinnvortrag / Verlustvortrag | – | – |
| **Bilanzgewinn** | **2'561** | **2'373** |
| **Gewinnverwendung** | | |
| Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve | –2'561 | –2'373 |
| Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven | – | – |
| Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn | – | – |
| Andere Gewinnverwendungen | – | – |
| **Vortrag neu** | **–** | – |

# DARSTELLUNG DES EIGENKAPITALNACHWEISES

Beträge in CHF 1'000

| | Gesellschafts-kapital | Gewinn-reserve | Reserven für allgemeine Bankrisiken | Freiwillige Gewinn-reserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag | Perioden-erfolg | Total |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode** | **0** | **50'868** | **14'400** | **0** | **2'373** | **67'641** |
| Dividenden und andere Ausschüttungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken | 0 | 0 | 5'000 | 0 | 0 | 5'000 |
| Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven | 0 | 2'373 | 0 | 0 | -2'373 | 0 |
| Gewinn / Verlust (Periodenerfolg) | 0 | 0 | 0 | 0 | 2'561 | 2'561 |
| **Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode** | **0** | **53'241** | **19'400** | **0** | **2'561** | **75'202** |

# Angabe des Namens sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf ist eine Genossenschaft und hat ihren Sitz in Dielsdorf. Die Bank führt Niederlassungen in Buchs, Niederglatt, Niederweningen und Rümlang.

Die nachstehend aufgeführten Geschäftssparten prägen die Haupttätigkeit der Bank.

**Bilanzgeschäft**

Das Bilanzgeschäft bildet auch im Berichtsjahr die Hauptertragsquelle. Die Kundengelder einschliesslich der Kassenobligationen belaufen sich auf 81.8 % der Bilanzsumme. Die Kundengelder gemessen an den Ausleihungen (Kundendeckungsgrad) betragen 96 %. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich finanzieren wir Wohnobjekte. Klein- und Mittelbetrieben gewähren wir kommerzielle Kredite auf gedeckter und ungedeckter Basis.

Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich, auf gedeckter und ungedeckter Basis, mit erstklassigen Gegenparteien betrieben. Den langfristigen Bereich decken wir als Mitglied der Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute mehrheitlich durch Pfandbriefdarlehen ab.

Für Liquiditäts- und Anlagezwecke halten wir in den Finanzanlagen ein Portefeuille mit nachfolgender Struktur:

| | |
|---|---|
| **Obligationen in Franken** | **100 %** |

**Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft**

Der Hauptteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf den Wertschriftenhandel für unsere Kundschaft und auf den Zahlungsverkehr. Diese Dienstleistungen werden von unserer Privatkundschaft, öffentlich-rechtlichen Körperschaften, institutionellen Kunden, Selbstständigerwerbenden und von Unternehmen beansprucht.

**Handelsgeschäft**

Der Ertrag aus dem Handelsgeschäft resultiert aus dem Devisen- und Sortenhandel sowie Wertschriftenhandel auf eigene Rechnung. Das Sortengeschäft und der Handel mit Devisen und Edelmetallen werden ohne bedeutenden Eigenbestand betrieben.

# Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

### Allgemeine Grundsätze

Die Bank erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

Werden in der Berichtsperiode Fehler aus früheren Perioden entdeckt, werden diese in der Berichtsperiode erfolgswirksam über die ordentlichen Positionen der Erfolgsrechnung korrigiert. Die Korrektur über die Positionen «Ausserordentlicher Aufwand» oder «Ausserordentlicher Ertrag» ist bei betriebsfremden Geschäftsvorfällen zulässig.

### Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

### Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung in CHF wurden per Bilanzstichtag folgende Kurse verwendet:

| Währung | 31.12.2016 | 21.12.2015 |
|---|---|---|
| **EUR** | 1.08 | 1.09 |
| **USD** | 1.03 | 1.00 |
| **GBP** | 1.26 | 1.48 |

### Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

### Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

**Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sowie Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften**

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräusserung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht-monetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

**Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen**

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

**Wertberichtigungen für Ausfallrisiken**

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen. Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht die Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden ebenfalls entsprechend auf diese Übergangsbestimmungen angepasst.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien sowie derivative Finanzinstrumente werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen.

Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird. Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag, unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten (nach Abzug von Halte-, Refinanzierungs- und Liquidationskosten).

Die Ermittlung der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken basiert auf festgelegten historischen Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Die Blankoanteile der Engagements werden je nach Ratingstufe wie folgt wertberichtigt:

| | |
|---|---|
| Ratingstufe 12 und 11 kommerzielle Kunden | 100 % |
| Ratingstufe 12 und 11 private Kunden | 100 % |
| Ratingstufe 10 kommerzielle Kunden | 25 % |
| Ratingstufe 10 private Kunden | 15 % |
| Ratingstufe 9 kommerzielle Kunden | 13.5 % |
| Ratingstufe 9 private Kunden | 8 % |
| Ratingstufen 1 – 8 für private und Kommerzielle Kunden | 0 – 7 % |

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien erfüllt werden.

**Verpflichtungen aus Kundeneinlagen**

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

**Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften**

Die Bank hält keine offenen Wertschriften- oder Edelmetallpositionen mit der Absicht, auf kurze Sicht von Kursschwankungen zu profitieren.

**Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)**

Im Berichtsjahr wurden für eigene Rechnung keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

**Finanzanlagen**

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht.

Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter die Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition Rechnungsabgrenzungen über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Für bonitätsbedingte Wertminderungen werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen gebildet.

Positionen in Beteiligungstiteln werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert. Die physischen Edelmetallbestände für das Schaltergeschäft werden zum Marktwert bewertet.

**Beteiligungen**

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigen Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit der Beteiligungen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

**Sachanlagen**

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungskosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer. Der daraus resultierende Abschreibungssatz oder die Abschreibungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien sind wie folgt:

| Kategorie | Abschreibungssatz/ -dauer |
|---|---|
| Bankgebäude und andere Liegenschaften (ohne Land) | max. 3 % vom Restwert |
| Einrichtungen | max. 5 Jahre |
| Mobiliar | max. 5 Jahre |
| Hardware | max. 3 Jahre |
| Software | max. 3 Jahre |

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

**Immaterielle Werte**

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen werden. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert.

Immaterielle Werte werden einzeln bewertet. Der aktivierbare immaterielle Wert darf höchstens zu Anschaffungskosten erfasst werden. Bei der Folgebewertung werden immaterielle Werte zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Bei der Bilanzierung immaterieller Werte muss die zukünftige Nutzungsdauer vorsichtig geschätzt werden. Immaterielle Werte werden planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Kategorien von immateriellen Werten ist wie folgt:

| Kategorie | Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren |
|---|---|
| Patente, Lizenzen, Projekte und übrige immaterielle Werte | max. 3 Jahre |

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen.

**Kassenobligationen**

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

**Anleihen und Pfandbriefdarlehen**

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

**Rückstellungen**

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

**Vorsorgeverpflichtungen**

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen andern wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

**Steuern**

Laufende Steuern auf dem entsprechenden Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

**Reserven für allgemeine Bankrisiken**

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und Bestandteil des Eigenkapitals.

**Ausserbilanzgeschäfte**

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

**Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Bei den Liegenschaften in den Sachanlagen wurden bis im Vorjahr jeweils generell 3% Abschreibungen vom Restwert gebucht. Neu werden ab dem Geschäftsjahr 2016 die Abschreibungen aufgrund unterschiedlicher Nutzung der einzelnen Objekte differenziert vorgenommen bis zum Maximalsatz von 3%.

# Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

**Risikobeurteilung**

Der Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und die interne Risikokontrolle haben sich mit den wesentlichen Risiken befasst, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich dabei um Kredit- und Marktrisiken, operationelle Risiken sowie um übrige Risiken.

**Risikomanagement**

Die Kredit- und Marktrisikopolitik, welche von der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat mindestens jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

**Ausfallrisiken**

Unter diese Rubrik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft.

Die Schätzung von Immobilien ist in Weisungen verbindlich geregelt. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Wertberichtigungen und Rückstellungen werden mindestens halbjährlich überprüft und angepasst.

**Zinsänderungsrisiken**

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch das ALM-Komitee der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und ist auf den Barwert des Eigenkapitals fokussiert. Dem ALM-Komitee stehen moderne Software für Berechnungen und Belastungstests sowie externe Fachkräfte zur Verfügung.

**Andere Marktrisiken**

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln, aus Fremdwährungen und Edelmetallen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung erfolgt laufend.

**Liquiditätsrisiken**

Die Zahlungsbereitschaft wird täglich im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Neben den kurzfristigen Bankanlagen halten wir repofähige Obligationen in den Finanzanlagen als Liquiditätsreserven. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

**Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten.» Sie werden mit internen Reglementen, Weisungen zur Organisation und entsprechenden Arbeitsanweisungen sowie durch interne Kontrollen beschränkt. Die interne Revision prüft regelmässig das interne Kontrollsystem und erstattet direkt Bericht an den Verwaltungsrat.

**Compliance und rechtliche Risiken**

Die Geschäftsleitung und die Compliance-Fachstelle stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stellen sind für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

# Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Mit einem Rating-System gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die Überwachung der Ausfallrisiken während der gesamten Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Das Rating-System umfasst zwölf Stufen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe, aufgrund der in Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste, eingeschätzt werden.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der zwölf Rating-Klassen. Die Ausleihungen der Klassen 11 und 12 gelten als gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Für die Rating-Klassen 1 bis 10 werden Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Diese basieren auf festgelegten historischen Erfahrungswerten je Kredit-Rating-Klasse und werden auf Einzelbasis errechnet.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite wird bezüglich der Aussetzung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Sinne der alternativen Möglichkeit gemäss Ziffer 1 der FAQ der FINMA vorgegangen. Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgt gesamthaft (d. h. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Auflösungen von freiwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

# Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen primär Grundpfänder, stützen wir uns auf die internen Vorgaben ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Nachstehend geben wir einen Überblick über die verwendeten Grundlagen nach den wichtigsten Objektarten:

| Objektart | Grundlage für Belehnungswert |
|---|---|
| Selbstbewohntes Wohneigentum | Realwert |
| Renditeobjekte | Ertragswert |
| Selbst genutzte Gewerbeobjekte/Industriebauten | Ertragswert |
| Landwirtschaftliche Liegenschaften | Landwirtschaftliche Belastungsgrenze |
| Bauland | Marktwert |

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

## Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Die Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden auf gesicherter Basis Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten durchführen. Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung der Bank sind grundsätzlich nicht vorgesehen, mit Ausnahme von Devisentermingeschäften.

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von der Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien dokumentieren wir beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte. Wir überprüfen mindestens an jedem Bilanzstichtag die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, welchem sich die Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

## Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

## Gründe, die zu einem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle geführt haben

Es ist zu keinem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle gekommen.

# INFORMATIONEN ZUR BILANZ

Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

## Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

Beträge in CHF 1’000

| | DECKUNGSART | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Hypothekarische Deckung | Andere Deckung | ohne Deckung | Total |
| **Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)** | | | | |
| Forderungen gegenüber Kunden | 12'717 | 15'609 | 19’432 | 47'758 |
| HYPOTHEKARFORDERUNGEN | | | | |
| - Wohnliegenschaften | 876'784 | | | 876'784 |
| - Büro- & Geschäftshäuser | 26'957 | | | 26'957 |
| - Gewerbe und Industrie | 49'268 | | | 49'268 |
| - Übrige | 42'384 | | | 42'384 |
| TOTAL AUSLEIHUNGEN (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) | | | | |
| **Berichtsjahr** | **1'008'110** | **15'609** | **19'432** | **1'043'151** |
| Vorjahr | 940'358 | 14'261 | 19'405 | 974'024 |
| Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberichtigungen | | | | -11’958 |
| TOTAL AUSLEIHUNGEN (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) | | | | |
| **Berichtsjahr** | | | | **1’031’193** |
| Vorjahr | | | | 963’200 |
| **Ausserbilanz** | | | | |
| Eventualverpflichtungen | – | – | 3'518 | 3'518 |
| Unwiderrufliche Zusagen | – | – | 20'844 | 20'844 |
| Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen | – | – | 1'411 | 1'411 |
| Verpflichtungskredite | – | – | – | – |
| TOTAL AUSSERBILANZ BERICHTSJAHR | – | – | **25'773** | **25'773** |
| **Vorjahr** | – | – | **17'590** | **17'590** |

## Gefährdete Forderungen

| | Bruttoschuldbetrag | Geschätze Verwertungserlöse der Sicherheiten | Nettoschuldbetrag | Einzelwertberichtigung |
|---|---|---|---|---|
| **Gefährdete Forderungen Berichtsjahr** | **23’234** | **14'145** | **9'089** | **9'089** |
| Vorjahr | 24’602 | 15'684 | 8'918 | 8'918 |

## Finanzlagen

Beträge in CHF 1'000

| | BUCHWERT | | FAIR VALUE | |
|---|---|---|---|---|
| | Berichtsjahr | Vorjahr | Berichtsjahr | Vorjahr |
| **Schuldtitel** | **29'355** | **25'690** | **30'915** | **27'053** |
| davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit | 29'355 | 25'690 | 30'915 | 27'053 |
| davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt) | – | – | – | – |
| **Beteiligungstitel** | – | – | – | – |
| davon qualifizierte Beteiligungen | – | – | – | – |
| **Edelmetalle** | **50** | **16** | **50** | **16** |
| **Liegenschaften** | **8'863** | **18'140** | **8'863** | **18'140** |
| **Total** | **38'268** | **43'846** | **39'828** | **45'209** |
| davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften | 17'530 | 17'690 | | |

## Gegenparteien nach Rating

Beträge in CHF 1'000

| | Aaa bis Aa3 | A1 bis A3 | Baa1 bis Baa3 | Ba1 bis B3 | niedriger als B3 | ohne Rating |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Buchwert der Schuldtitel 2016** | **7'030** | **500** | **–** | **–** | **–** | **21'825** |

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen der Agentur Moody's ab.
Unter «ohne Rating» sind vorwiegend Titel von öffentlich rechtlichen Körperschaften enthalten, die kein Rating der Agentur Moody's ausweisen.

## Beteiligungen

Beträge in CHF 1'000

| | | | | Berichtsjahr | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Anschaffungswert | Bisher aufgelaufene Wertberichtungen | Buchwert Ende Vorjahr | Investitionen | Desinvestitionen | Wertberichtigung | Buchwert Ende Berichtsjahr | Marktwert |
| **Übrige Beteiligungen** | | | | | | | | |
| mit Kurswert | 25 | – | 25 | – | – | – | 25 | 175 |
| ohne Kurswert | 1'483 | –162 | 1'321 | 348 | – | – | 1'669 | – |
| **Total Beteiligungen** | **1'508** | **-162** | **1'346** | **348** | **–** | **–** | **1'694** | **175** |

Die Bezirks-Sparkasse Dielsdorf hält ausschliesslich Minderheitsbeteiligungen.

## Sachanlagen

Beträge in CHF 1'000

| | | | | Berichtsjahr | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Anschaffungswert | Bisher aufgelaufene Abschreibungen | Buchwert Ende Vorjahr | Umgliederungen | Investitionen | Desinvestitionen | Abschreibungen | Buchwert Ende Berichtsjahr |
| Bankgebäude | 5'185 | –3'330 | 1'855 | – | – | – | –55 | 1'800 |
| Andere Liegenschaften | 51'996 | –14'137 | 37'859 | 8'272 | 332 | – | –671 | 45'792 |
| Übrige Sachanlagen | 1'369 | –1'279 | 90 | – | 98 | – | –78 | 110 |
| **Total Sachanlagen** | **58'550** | **–18'746** | **39'804** | **8'272** | **430** | **–** | **– 804** | **47'702** |

Die Rechnungslegungsvorschriften für Banken sehen vor, dass die eigenen Liegenschaften einzeln zum Ertragswert bewertet werden. Wir machen Gebrauch von der vorgesehenen Übergangslösung der Sammelbewertung. Die Ertragswerte unserer Liegenschaften per 31.12.2016 übersteigen den Buchwert um CHF 11.4 Mio.; darin eingeschlossen ist eine Liegenschaft, bei welcher der Buchwert um CHF 0.8 Mio. über dem Ertragswert liegt.

## Immaterielle Werte

Beträge in CHF 1'000

| | | | | Berichtsjahr | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Anschaffungswert | Bisher aufgelaufene Abschreibungen | Buchwert Ende Vorjahr | Umgliederungen | Investitionen | Desinvestitionen | Abschreibungen | Buchwert Ende Berichtsjahr |
| Lizenzen | – | – | – | – | – | – | – | – |
| Übrige immaterielle Werte | 1'193 | –1'099 | 94 | – | 296 | – | –145 | 245 |
| **Total immaterielle Werte** | **1'193** | **–1'099** | **94** | **–** | **296** | **–** | **–145** | **245** |

## Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

Beträge in CHF 1'000

| | SONSTIGE AKTIVEN | | SONSTIGE PASSIVEN | |
|---|---|---|---|---|
| | Berichtsjahr | Vorjahr | Berichtsjahr | Vorjahr |
| Ausgleichskonto | – | – | – | – |
| Indirekte Steuern | 58 | 64 | 380 | 458 |
| Abrechnungskonten | 12 | 18 | 1'025 | 3'463 |
| Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen | – | – | – | 6 |
| Übrige Aktiven und Passiven | 69 | 53 | – | – |
| **Total** | **139** | **135** | **1'405** | **3'927** |

## Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretene Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Beträge in CHF 1'000

| | Berichtsjahr | | Vorjahr | |
|---|---|---|---|---|
| | Buchwerte | Effektive Verpflichtungen | Buchwerte | Effektive Verpflichtungen |
| **Verpfändete Aktiven** | | | | |
| Hypothekarforderungen | 137'492 | 134'092 | 133'782 | 106'380 |
| **Total verpfändete Aktiven** | **137'492** | **134'092** | **133'782** | **106'380** |

**Verpflichtungen gegenüber eigener Vorsorgeeinrichtung**

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Vorsorgeeinrichtung der Bank haben per Bilanzstichtag CHF 0 (Vorjahr CHF 0) betragen.

**Vorsorgeeinrichtungen**

Alle für die Bank tätigen Mitarbeitenden sind bei der Bafidia Pensionskasse Genossenschaft (Bafidia) versichert. Das Rentenalter wird mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit geboten, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Die Bafidia Pensionskasse deckt mindestens die obligatorischen Leistungen nach BVG ab. Die Rechnungslegung der Vorsorgeeinrichtung erfolgt gemäss den Vorgaben der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26.

**Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung aus Über- / Unterdeckung**

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung der Bezirks-Sparkasse Dielsdorf beträgt der Deckungsgrad:

| | |
|---|---|
| auf den 31.12.2014: | 107.10 % |
| auf den 31.12.2015: | 103.80 % |

Gemäss Information der Bafidia bestand per 30. September 2016 ein Deckungsgrad von 103.3% bei einem technischem Zinssatz von 3.0 %.

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung in Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Der definitive Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2016 kann im Geschäftsbericht 2016 der Bafidia eingesehen werden.

Es bestehen im Berichtsjahr und im Vorjahr keine Arbeitgeberbeitragsreserven. Die an die Bafidia bezahlten Beiträge 2016 bzw. die auf die Periode abgegrenzten Beiträge betragen TCHF 457 (Vorjahr TCHF 435). Dies entspricht dem Vorsorgeaufwand im Personalaufwand.

## Ausstehende Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

Beträge in CHF 1’000

| Emittent | gewichteter Durchschnittszins | Fälligkeiten | Betrag Berichtsjahr |
|---|---|---|---|
| **Darlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute** | 0.788 % | 2017–2028 | 105’500 |
| **Darlehen der Efiag AG** | 0.525 % | 2021 | 2’000 |
| **Total** | | | **107’500** |

**Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen:**

| | innerhalb 2017 | 2017 bis 2018 | 2018 bis 2019 | 2019 bis 2020 | 2020 bis 2021 | nach 2021 | Total |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Darlehen der Pfandbrief-bank schweizerischer Hypothekarinstitute** | 8'400 | 15'000 | 12'200 | – | 36'800 | 33'100 | 105'500 |
| **Darlehen der Efiag AG** | – | – | – | – | 2'000 | – | 2'000 |
| **Total** | **8'400** | **15'000** | **12'200** | **–** | **38'800** | **33'100** | **107'500** |

## Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken

Beträge in CHF 1’000

| | Stand Ende Vorjahr | Zweck-konforme Verwen-dungen | Umbu-chungen | Überfälli-ge Zinsen, Wieder-eingänge | Neubil-dung z.L. Erfolgs-rechnung | Auflösung z.G. Erfolgs-rechnung | Stand Ende Berichts-jahr |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken | – | – | – | – | 377 | – | 377 |
| Übrige Rückstellungen | 37'068 | –98 | – | – | 50 | –3'115 | 33'905 |
| **Total Rückstellungen** | **37'068** | **–98** | **–** | **–** | **427** | **–3'115** | **34'282** |
| **Reserven für allgemeine Bankrisiken (versteuert)** | **14'400** | **–** | **–** | **–** | **5'000** | **–** | **19'400** |
| Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen | 8'918 | – | 37 | 60 | 74 | – | 9'089 |
| Wertberichtungen für latente Risiken | 2'906 | – | –37 | – | – | – | 2'869 |
| **Wertberichtungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken** | **11'824** | **–** | **–** | **60** | **74** | **–** | **11'958** |

## Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

Beträge in CHF 1’000

| | FORDERUNGEN | | VERPFLICHTUNGEN | |
|---|---|---|---|---|
| | Berichtjahr | Vorjahr | Berichtjahr | Vorjahr |
| Organgeschäfte | 6'140 | 6'179 | 6'446 | 5'580 |
| Weitere nahestehende Personen | – | | – | – |
| **Total** | **6'140** | **6'179** | **6'446** | **5'580** |

**Transaktionen mit nahestehenden Personen**

Die Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung sowie die übrigen Mitarbeiter erhalten Vergünstigungen, welche in einem Personalreglement festgehalten sind. Für alle übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigung auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

## Darstellung der Fälligkeitstruktur der Finanzinstrumente

Beträge in CHF 1'000

| | auf Sicht | kündbar | fällig | | | | | Total |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | innert 3 Mon. | nach 3 Mon. bis zu 12 Mon. | nach 12 Mon. bis zu 5 Jahren | nach 5 Jahren | immo-bilisiert | |
| **Aktivum / Finanzinstrumente** | | | | | | | | |
| Flüssige Mittel | 92'027 | – | – | – | – | – | – | 92'027 |
| Forderungen gegenüber Banken | 7'823 | – | – | – | – | – | – | 7'823 |
| Forderungen gegenüber Kunden | 360 | 33'759 | 398 | 2'393 | 7'587 | 3'261 | – | 47'758 |
| Hypothekar-forderungen | 1'102 | 118'373 | 68'403 | 115'997 | 470'541 | 220'977 | – | 995'393 |
| Handelsgeschäft | – | – | – | – | – | – | – | – |
| Finanzanlagen | 50 | – | 1'500 | 550 | 3'805 | 23'500 | 8'863 | 38'268 |
| TOTAL | | | | | | | | |
| **Berichtsjahr** | **101'362** | **152'132** | **70'301** | **118'940** | **481'933** | **247'738** | **8'863** | **1'181'269** |
| Vorjahr | 96'175 | 157'532 | 66'569 | 124'263 | 420'917 | 229'169 | 18'140 | 1'112'765 |
| **Fremdkapital / Finanzinstrumente** | | | | | | | | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | – | – | – | – | – | – | – | – |
| Verpflichtungen aus Kundeneinlagen | 168'593 | 730'960 | – | – | – | – | – | 899'553 |
| Kassenobligationen | – | – | 4'469 | 20'427 | 56'857 | 16'410 | – | 98'163 |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen | – | – | 3'400 | 5'000 | 66'000 | 33'100 | – | 107'500 |
| TOTAL | | | | | | | | |
| **Berichtsjahr** | **168'593** | **730'960** | **7'869** | **25'427** | **122'857** | **49'510** | **–** | **1'105'216** |
| Vorjahr | 146'702 | 691'409 | 5'106 | 23'517 | 103'501 | 62'076 | – | 1'032'311 |

# INFORMATIONEN ZUR AUSSERBILANZ

## Eventualforderungen und -verpflichtungen

| | Beträge in CHF 1'000 | |
|---|---|---|
| | Berichtsjahr | Vorjahr |
| Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches | – | – |
| Gewährleistungsgarantien und Ähnliches | 3'518 | 3'051 |
| Übrige Eventualverpflichtungen | – | – |
| **Total Eventualverpflichtungen** | **3'518** | **3'051** |
| Übrige Eventualforderungen | – | – |
| **Total Eventualforderungen** | **–** | **–** |

## Treuhandgeschäfte

| | Beträge in CHF 1'000 | |
|---|---|---|
| | Berichtsjahr | Vorjahr |
| Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften | – | – |
| **Total Treuhandgeschäfte** | **–** | **–** |

# INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

## Erfolg aus dem Handelsgeschäft

### Aufgliederung nach zugrunde liegenden Risiken

| | Beträge in CHF 1'000 | |
|---|---|---|
| | Berichtsjahr | Vorjahr |
| **Handelserfolg aus:** | | |
| Devisen | 587 | 504 |
| Rohstoffen/Edelmetallen | 13 | 6 |
| **Total** | **600** | **510** |

## Ertrag aus Refinanzierung von Handelspositionen und aus Negativzinsen

### Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

### Negativzinsen

Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrags ausgewiesen. Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwands erfasst. Die Erfolgsrechnung enthält keine wesentlichen Negativzinsen auf Aktivgeschäften.

## Personalaufwand

| | Beträge in CHF 1'000 | |
|---|---|---|
| | Berichtsjahr | Vorjahr |
| Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen) | 4'151 | 4'250 |
| Sozialleistungen | 726 | 709 |
| Übriger Personalaufwand | 159 | 157 |
| **Total Personalaufwand** | **5'036** | **5'116** |

## Sachaufwand

| | Beträge in CHF 1'000 | |
|---|---|---|
| | Berichtsjahr | Vorjahr |
| Raumaufwand | 188 | 174 |
| Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik | 1'768 | 1'878 |
| Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing | 7 | 27 |
| Honorare der Prüfgesellschaft (Art. 961a Ziff. 2 OR) | 272 | 172 |
| - davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung *) | 265 | 166 |
| - davon für andere Dienstleistungen | 7 | 6 |
| Übriger Geschäftsaufwand | 1'502 | 982 |
| **Total Sachaufwand** | **3'737** | **3'233** |

*) In den Honoraren der Prüfgesellschaft sind im Berichtsjahr TCHF 115 enthalten, welche aus Prüfungen für das Vorjahr resultieren.

## Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden, zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

### Ausserordentlicher Ertrag und Auflösung stiller Reserven

Die Position «ausserordentlicher Ertrag» beinhaltet nachstehende Buchungen (in CHF):
3'000'000 Entnahme aus den übrigen Rückstellungen

### Reserven für allgemeine Bankrisiken

Der Position «Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken» wurde die Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken im Betrage von CHF 5'000'000 belastet.

## Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

| | Beträge in CHF 1'000 | |
|---|---|---|
| | Berichtsjahr | Vorjahr |
| Aufwand für laufende Steuern | 2'035 | 803 |
| Aufwand für latente Steuern | – | – |
| **Total** | **2'035** | **803** |
| Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges | 31.2% | 41.6% |

Die markante Zunahme des Steueraufwands resultiert aus der Umschichtung von Rückstellungen in das Kernkapital. Die entsprechenden Buchungen sind unter den Erläuterungen oben auf dieser Seite aufgeführt.

# OFFENLEGUNGSPFLICHTEN IM ZUSAMMENHANG MIT DEN EIGENMITTELN UND DER LIQUIDITÄT

Gemäss FINMA-RS 2008/22 und Überarbeitung ERV 1.7.2016 (partielle Offenlegung im Sinne von Rz 7 ff.)

## Eigenmittelanforderungen

Beträge in CHF 1'000

| | | Berichtsjahr | Vorjahr |
|---|---|---|---|
| **Anrechenbare Eigenmittel** | | **103'013** | **98'220** |
| Hartes Kernkapital (CET1) | | 74'957 | 67'546 |
| zusätzliches Kernkapital (AT1) | | 0 | 0 |
| Kernkapital (T1) | | 74'957 | 67'546 |
| Ergänzungskapital (T2) | | 28'056 | 30'674 |
| **Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)** | **Verwendeter Ansatz** | **57'276** | **54'839** |
| Kreditrisiko | Standardansatz Schweiz | 38'437 | 35'897 |
| Nicht gegenparteibezogene Risiken | Standardansatz Schweiz | 16'812 | 17'216 |
| Marktrisiko | De-Minimis-Ansatz | 105 | 139 |
| Operationelles Risiko | Basisindikatoransatz | 2'174 | 2'113 |
| (–) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln | Standardansatz Schweiz | –252 | –526 |
| Antizyklischer Kapitalpuffer | | 6'990 | 6'453 |
| Summe der risikogewichteten Positionen | | 715'950 | 685'488 |
| Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen | | 0.98% | 0.94% |
| **Kapitalquoten** | | | |
| Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) | | 10.47% | 9.85% |
| Kernkapitalqoute (T1-Quote) | | 10.47% | 9.85% |
| Quote des regulatorischen Kapitals (T1 & T2) | | 14.39% | 14.33% |
| **CET1-Anforderungen (gemäss Basler Mindeststandards)** | | **6.10%** | **5.44%** |
| Mindestanforderungen | | 4.50% | 4.50% |
| Eigenmittelpuffer | | 0.625% | 0.00% |
| antizyklischer Kapitalpuffer | | 0.98% | 0.94% |
| **Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen** | | **8.97%** | **8.35%** |
| **CET1-Eigenmittelziel (gemäss ERV)** | | **7.98%** | **7.94%** |
| Zielgrösse Kategorie 5-Bank | | 7.00% | 7.00% |
| antizyklischer Kapitalpuffer | | 0.98% | 0.94% |
| **Verfügbares CET1** | | **8.97%** | **8.35%** |
| **T1-Eigenmittelziel (gemäss ERV)** | | **9.48%** | **9.44%** |
| Zielgrösse Kategorie 5-Bank | | 8.50% | 8.50% |
| antizyklischer Kapitalpuffer | | 0.98% | 0.94% |
| **Verfügbares Tier 1** | | **10.47%** | **9.85%** |

| | Beträge in CHF 1’000 | |
|---|---|---|
| | Berichtsjahr | Vorjahr |
| **Ziel für das regulatorische Kapital (gemäss ERV)** | **11.48%** | **11.44%** |
| Zielgrösse Kategorie 5-Bank | 10.50% | 10.50% |
| antizyklischer Kapitalpuffer | 0.98% | 0.94% |
| **Verfügbares regulatorisches Kapital** | **14.39%** | **14.33%** |

## Leverage Ratio

| | Beträge in CHF 1’000 | |
|---|---|---|
| | Berichtsjahr | Vorjahr |
| **Leverage Ratio** | **6.08%** | **5.85%** |
| Kernkapital (CET1 + AT1) | 74'957 | 67'546 |
| Gesamtengagement (Z. 021) | 1'232'222 | 1'154'112 |

## Liquidity Coverage Ratio

| | Beträge in CHF 1’000 | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Berichtsjahr | | Vorjahr | |
| | TOT | CHF | TOT | CHF |
| **Quote für kurzfristige Liquidität LCR** | | | | |
| Durchschnitt 1. Quartal | **193.50%** | **174.34%** | **186.12%** | **147.33%** |
| Durchschnitt 2. Quartal | **198.50%** | **169.41%** | **231.03%** | **192.46%** |
| Durchschnitt 3. Quartal | **268.74%** | **230.53%** | **224.66%** | **190.16%** |
| Durchschnitt 4. Quartal | **300.28%** | **255.89%** | **218.38%** | **187.75%** |
| **Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)** | | | | |
| Durchschnitt 1. Quartal | 94'381 | 93'525 | 61'759 | 61'059 |
| Durchschnitt 2. Quartal | 93'750 | 92'894 | 91'815 | 91'120 |
| Durchschnitt 3. Quartal | 108'759 | 107'970 | 101'521 | 100'755 |
| Durchschnitt 4. Quartal | 109'923 | 109'126 | 107'382 | 106'533 |
| **Nettomittelabfluss** | | | | |
| Durchschnitt 1. Quartal | 48'776 | 53'646 | 33'182 | 41'444 |
| Durchschnitt 2. Quartal | 47'230 | 54'834 | 39'741 | 47'346 |
| Durchschnitt 3. Quartal | 40'470 | 46'835 | 45'189 | 52'984 |
| Durchschnitt 4. Quartal | 36'607 | 42'645 | 49'172 | 56'743 |

# Abschied des Verwaltungsrates

Wir haben anlässlich unserer heutigen Sitzung die vorstehende Jahresrechnung per 31. Dezember 2016 behandelt und vom guten Ergebnis Kenntnis genommen.

Der Geschäftsleitung und dem Personal sprechen wir für die geleistete Arbeit den besten Dank aus und übergeben die Rechnung der Revisionsstelle zur Prüfung.

**8157 Dielsdorf, 17. Januar 2017**

Namens des Verwaltungsrates:

Der Präsident:
**Adrian Zumstein**

Der Vizepräsident:
**Werner Albrecht**

# Antrag zur Verwendung des Bilanzgewinnes für 2016

Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung:

| | | |
|---|---|---|
| **Jahresgewinn des Rechnungsjahres** | **CHF** | **2’561’549.59** |
| **Zuweisung an gesetzliche Reserven** | **CHF** | **–2’561’549.59** |
| **Vortrag auf neue Rechnung** | **CHF** | **–** |

# BERICHT DER REVISIONSSTELLE

an die Generalversammlung der Bezirks-Sparkasse Dielsdorf Genossenschaft

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Bezirks-Sparkasse Dielsdorf Genossenschaft bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 28 bis 53) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

**Verantwortung des Verwaltungsrats**

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

**Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

**Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Genossenschaft.

# Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Genossenschaft entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Käppeli
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Samuel Bertschi
Revisionsexperte

Zürich, 6. März 2017

**Bezirks-Sparkasse Dielsdorf**
Genossenschaft

gegründet 1837

**Dielsdorf**
**Buchs ZH**
**Niederglatt**
**Niederweningen**
**Rümlang**

**www.sparkasse-dielsdorf.ch**